

Erfahrungswerkstatt im Rahmen der Fortschrittsuntersuchung zum ExWoSt-Forschungsfeld Stadtumbau West

Der Tagungsbereich des ComIn in Essen bot am 13. November 2008 einen würdigen Rahmen für die zukunftsorientierte Diskussion über die Erkenntnisse aus der ExWoSt-Pilotphase. Insgesamt wurden von den 25 teilnehmenden Personen drei inhaltliche Blöcke in der Erfahrungswerkstatt diskutiert. In jeweils einem Input-Referat stellten die Mitarbeiter der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO und der StadtRaumKonzept GmbH die Rohauswertung der Erkenntnisse aus der Bereisung vor.

Diskutiert wurde am Vormittag die Frage „Mehr als eine Eintagsfliege – Stand der Dinge zur Fortschreibung und Ansätze zur Verstetigung der Stadtumbaustrategie“. Die Vertreter der teilnehmenden Kommunen sahen die Erarbeitung von integrierten Handlungskonzepten für den Stadtumbau im Rahmen der ExWoSt-Pilotphase als wichtigen Schritt zur Verinnerlichung der Stadtumbaugedanken. Unterschiedliche Meinungen bestanden in der Frage, wie das Thema Stadtumbau als Daueraufgabe sowohl innerhalb der Verwaltung als auch im Stadtteil etabliert werden kann. Am Nachmittag wurde die Diskussion unter der Fragestellung „Was hat es gebracht? Erste Wirkungen und Grenzen der Impulsprojekte“ weitergeführt. Es wurde festgestellt, dass in den Impulsprojektgebieten durch den ExWoSt-Stadtumbau West eine positive Wirkung für die Stadtteilentwicklung erreicht werden konnte. Aufgrund der Vielfalt der umgesetzten Projekte sind diese Wirkungen jedoch sehr unterschiedlich. Als wichtiges Kriterium für die Auswahl von Impulsprojekten sahen die Anwesenden neben dem konkreten Bedarf der Realisierung auch die Machbarkeit des Projektes innerhalb eines realistischen Zeitrahmens. Ein ideales Impulsprojekt erfüllt mehrere Ziele, beispielsweise stößt es zusätzlich zu seiner lokalen Wirkung auch den öffentlichen Diskurs an.



Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der Blick zurück nach vorn gewagt. „Aus dem ExWoSt-Stadtumbau West gelernt: Chancen und Grenzen eines experimentellen Forschungsfeldes im Städtebau“ war das Thema. Die Diskussion wurde fachlich von Prof. Claus-C. Wiegandt von der Universität Bonn begleitet. Herr Prof. Wiegandt konnte aufgrund seiner eigenen Erfahrungen im ExWoSt-Forschungsprogramm hilfreiche Hinweise geben. In der Summe wurde das ExWoSt-Forschungsfeld Stadtumbau West als ungemein nützlich für die Kommunen bewertet. Als besonders wertvoll wurde der intensive Erfahrungsaustausch zwischen den Pilotstädten gesehen. Insgesamt hat das ExWoSt-Forschungsfeld wichtige Impulse gesetzt, den Stadtumbau im Westen Deutschlands als innovatives und notwendiges Zukunftsinstrument zu verankern.

November 2008, PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO in Zusammenarbeit mit StadtRaumKonzept GmbH